



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

78 (1.4.1888) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34618](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34618)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Inrate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamens-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Volks-Zeitung.

Er scheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Nr. 78, 2. Blatt.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 1. April 1888.

Im Wespennest.

Bekanntlich waren und bleiben die Spähen zu allen Zeiten und allerorten ein schwärzhaftes Völklein, das die allergerheimsten Ereignisse schamlos auf den Dächern der verrathenen Menschen preisgibt, aber nirgends sind sie schwarzhafter, stürzen sie sich gieriger auf jedes Körnlein Wahrheit, als in dem böhmischen Städtchen R., in dem jeder daherrrollende Wagen Wolken von Staub aufwirbelt und jedes fremde Gesicht von dem Geschrei der Gänse begrüßt wird. Wer wollte auch vor den Sperlingen von R. ein Geheimniß bewahren! Sie sahen es wohl, wie der stattliche Fremdling noch im Reiseanzug der schlanken leichtfüßigen Marianne nachging, nach durch die lange enge Hauptgasse, bis hinaus ins Freie, wo nicht nur das besorgte Schilp-schilp der sie verfolgenden Sperlinge ihnen als Ermahnung in die Ohren klang, nein, wo auch das Auge Gottes ernst und schmerzlos von dem tiefblauen Himmel herabblinnte — und da, gerade da, erreichte er sie. „Können Sie mir nicht sagen, Fräulein, wo man da zur Kapelle des heiligen Walbert gelangt?“

„Du Schelm, Schelm, Du Dieb, Dieb!“ riefen die pfliffigen Sperlinge.
Marianne wandte sich um und blickte dem Fremdling ruhig ins Auge. „Dort rechts hinauf, tief im Waldesdunkel liegt die kleine Kapelle, Sie können sie nicht verfehlen.“

Marianne, Deine arme Mutter hat mir viel von dieser Kapelle erzählt; kennst Du mich nicht mehr?“
Sie blickte ihm forschend in die blaugrauen Augen, dann rief sie erfreut:

„Du bist mein Vetter Georg!“ Und als sie sich händelnd gegenüberstanden, die Wiedersehensfreude Weider Jüge erleuchtend, da war die Rehnlichkeit nicht zu verkennen. Die hohe, ebenmäßig gebaute Mädchengestalt trug ein kindlich junges Gesicht; nicht kindlich an Rundung und rosiger Farbe, aber im naive-offenen Ausdruck der Jüge. Der Vetter, der sie forschend anblickte, dachte nicht daran, wie die Lippen gezogen waren, die Nase etwas kurz, der Mund nicht klein, die Augenbrauen schwach, die Stirne breit, die hellbraunen Augen gar nicht groß, — ei, wer wird auch die Buchstaben ansehen, wenn das, was sie ausdrücken, gar so schön und herzerfreuend ist! So wurden denn seine Gedanken unwillkürlich laut, indem er, ihre beiden Hände kräftig schüttelnd, sagte: „Du liebes Kind!“

Seinem Kopfe sah man es wohl an, daß er viel studirt, viel geforscht hatte, aber der Bart, der von den Wangen bis auf die Brust niederfiel, konnte doch ein heiteres herzliches Lächeln nicht verbergen, das einen wahren Morgenschimmer über die offenherzigen Jüge breitete; die scharfen Augen Mariannes sahen das auf den ersten Blick, aber sie verberg ihre Gedanken: „Der alte Georg, wie ehemals, so schlicht und gut —“ hinter einem ernstfragenden Ausdruck. „Wie geht es all den Unfern draußen „im Reich“ und wie kommst Du nach Böhmen?“

„All die Unfern, besonders meine alten Eltern denken Dein in Liebe und sind sehr betrübt, daß seit vielen Jahren unsere Briefe an Dich uneröffnet zurückkommen.“

Die zarten Wangen deckte für einen Augenblick die tiefe Gluth der Ueberraschung, der Entrüstung.
„Lasse es gut sein, Deine Schuld war's nicht, das weiß ich nun,“ sagte er fortjährend, „aber da die Eltern nicht so weit reisen können, so kam ich, ihre Stelle vertretend, ehe ich mich zu Hause binde fürs Leben. Nun aber sage mir, wie Du hier lebst und ob Du Dich wohl fühlst?“

„Ich wäre das un dankbarste Geschöpf, wenn ich mich nicht wohl fühlte. Die vier Tanten tragen mich auf Händen, sie haben kein anderes Lebensziel, als mein Wohl. Auch haben wir keine Zeit zum Gräbeln, Ruhe allein ist schon Glück für uns. Wir liefern die Illustrationen für einige Zeitschriften und Handarbeiten in mehrere Prager Handlungshäuser, außerdem haben wir eine Gesangs-Gesellschaft; wir“ bedeutet nämlich Tante Barbara, Rosine, Janinka und ich; Tante Rudmilla führt die Wirtschaft für uns Alle und verordnet uns Alle. Die Armen haben sich eine schwere Last aufgebürdet; im Anfang, als ich noch lernen mußte, haben sie schon bei Tagesgrauen zu arbeiten begonnen, um mir die besten Lehrer halten zu können, die theuersten Bücher zu kaufen —“

„Ich habe nie daran gezweifelt, Marianne, daß die alten Blauschuldrumpfe Deinen Geist ausbilden würden, ich fürchtete nur, daß sie Dein Gemüth, Deine Anhänglichkeit an Deine Familie und Deine Vaterlandsliebe —“

„Sei unbesorgt, Georg,“ fiel sie ihm lächelnd in die Rede, „mein Geist wird trotz aller Bemühungen nie zu einer gefährlichen Uebermacht gelangen; übrigens glaube ich, je mehr Gewalt der Verstand bei uns erringen würde, um so mehr würde er sich bemühen, der opferwilligste Diener des Herzens zu sein; was nun die Anhänglichkeit an die Meinen und meine Vaterlandsliebe anbelangt, so stehen meine Erzieherinnen allerdings wie vier Racheengel mit Schwertern vor dem Paradiese meiner Kindheit — aber wenig ahnen sie, daß sie eben dadurch meinen Auszug, nicht aber meinen Eintritt verhindern!“

Auf dem Heimwege malte sich Marianne den Eindruck aus, den die Nachricht von Georgs Ankunft hervorbringen würde. Barbara und Rosine, die Nisträuischen, werden vor innerer Erregung erbleichend den Kopf schütteln, so daß die Seitenlöcher erbeben; Janinka, die Nerodse, wird dunkelroth im Gesichte, ihren mitterdrückten Keger

Gewerbe- u. Industrie-Verein Mannheim.

Den Besuch der Groß. Uhrmacherschule in Furttwangen betr.
Mit Erlass Groß. Ministeriums des Innern, vom 8. d. J. Nr. 4861 sind wir veranlaßt, nachfolgende Bekanntmachung in obigem Betreff, unseren Mitgliedern zur Kenntnignahme zu bringen.
Das Schuljahr beginnt am 1. Mai.
Die Anstalt gewährt durch theoretischen und praktischen Unterricht eine gründliche Ausbildung auf allen Gebieten der Uhrmacherei und den verwandten Zweigen der Elektrotechnik und Kleinmechanik. Das Schulgeld beträgt 25 Mark für ein Jahr. Anmeldungen wollen thunlichst bald bewirkt werden.
Nähere Auskunft ertheilt

Der Vorstand
In dem wir diese Bekanntmachung insbesondere den Herren Uhrmachern unseres Kreises zur Vornahme empfehlen, erklären wir uns hiermit gerne bereit, etwaige, rechtzeitig einlaufende Anmeldungen, an betr. Stelle vermitteln zu wollen.
Mannheim, dem 26. März 1888.

Der Vorstand.
W. Bouquet.

Mannheimer Turnerbund Germania.

Dienstag, den 10. April d. J.
Abends 8 Uhr
findet in der „Stadt Augsburg“ unsere I. diesjährige Hauptversammlung statt. Näheres durch Rundschreiben.
Der Turnrath.

„Mercuria.“

Bei günstiger Witterung findet am Oster-Sonntag ein Ausflug nach Weinheim statt. Abfahrt Vormittags 11 Uhr 3 Minuten mit der Main-Neckar-Bahn. Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins nebst werthen Damen freundlich ein.
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein.

(Local Café Bavaria.)
Samstag, 7. April a. c., Abends 8 Uhr
Ordentliche General-Versammlung
wogu wir unsere verehrl. Mitglieder höflichst einladen.
Tagesordnung:
Einleitender Bericht.
Erstattung des Jahres- und Rechenschaftsberichts pro 1887/88.
Bericht der Rechnungsrevisoren.
Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Medizinal- + Verband.

Wir bringen hiermit zur allgeinen Kenntniß unserer Mitglieder daß das Statut und Protocoll fertiggestellt und laut Beschluß der Generalversammlung zum Preise von 10 Pfg. im Verbandsbüreau in Empfang zu nehmen ist.
Gleichzeitig verweisen wir auf § 8 Absatz 4 und erlauben um gefl. Beachtung.
Der Vorstand.

I. Athleten-Club „Germania.“

Übungsabende: Senioren - Mannsch. Montag und Donnerstag.
Junioren - Mannsch. Dienstag und Freitag.
Frauenabteilung: Jeden Mittwoch. Samstags:
Allgemeine Übung sammtl. Mitglieder. Die Übungsstunden dauern stets von 8-10 Uhr Abends.
Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritte als Mitglied können jederzeit bei dem Vorstande schriftlich oder mündlich gemacht werden.
16481

Photographie V. Bierreth,

Seidelbergerstraße P 7, 21.
1/2 Duzend Bilder Mt. 4.50,
1 Duzend Bilder Mt. 7.50.
Größere Bilder bei feiner Ausföhrung und reeller Bedienung.
Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich, auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausföhrung herzustellen.
16425

Meine Geschäftslokale befinden sich während des Umbaues meines Hause von heute an
G 3, 11a
H. Hofmann,
Kunst- u. Uhrenhandlung.

Meinverkauf für Mannheim und Umgegend
M. Siebeneck,
Samen und Aquarien.

Fachschule.

Den geehrten Damen Mannheim und Umgegend erlaube ich mir die gefällige Anzeige zu machen, daß am 7. April ein neuer Kursus im Nästzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen sämmtlicher Damen- und Kinderkleider etc. beginnen wird.
Anmeldungen werden stets entgegengenommen.
Königsplatz
M. Kleinbeck,
vormals Frau v. Kimmel,
N. 2, 11 2. Stod.

2 Jahr Garantie für jede Reparatur
Preis 2940
äußert billig bei
J. Krant
T. 10. T. 10.

Alle Behörden.

wieRegierungen, Amtsgerichte, Staatsanwaltschaften, Rechtsanwälte und Notare, Magistrate, Standesämter, Amts- und Gemeinde-Vorsteher u. s. w. erhalten ihre Publikationen in allen Zeitungen am schnellsten, gewissenhaftesten und billigsten unter promptester Lieferung der Belegblätter bei etwa vorgeschriebenen Terminen ausgeführt durch die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstain & Vogler,
Mannheim.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis 4 Stück 30 n. 50 Pfg. bei J. Bruun.

Singquartierung

wird angenommen.
Caféhaus zum Frankfurter Hof,
8 2, 15 1/2.
Empfehle mich im Kleidermachen und Ausbessern, sowie Weinsäßen. Auch wird Wasch zum Waschen und Bügeln angenommen.
Q 3, 19, 2. Stod. 7. Zug.

Tafel-Senf

per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfd. 16 Pfg.
empfiehlt
H. Westermann, R. 6, 19.

Jno. Werner's Bodenlacke

nur feinstes,
colophonfreies Fabrikat,
60 Pfg. das Pfd.
G 7, 9.

die arme Lubmilla bösen lassen, und die besorgte Lubmilla wird der zärtlich geliebten Nichte einen ängstlich fragenden Blick zuwerfen — und diesen Blick fürchtete sie am meisten. Aber die Tanten mußten es ja nicht erfahren, morgen war er über alle Berge und dann war Alles wieder gut. Langsam ging sie heimwärts, wieder durch die enge Hauptgasse bis an das uralte Haus mit dem Siebeldache und den weißbunigen Fenstern, das ererbte „Stammsschloß“ der Schwwestern Wessely.

Sie holte ein Buch aus dem Glaskasten. Sonntags durfte sie weder den Stift noch die Nadel zur Hand nehmen und schob einen Stuhl an eines der ebonenrankten Fenster. So saß sie dem Posttisch eines auffallend schönen Mädchens gegenüber, das in der tiefen Fensternische hängend, von dem tanzenden Epheu umkränzt war. Trotz der häßlichen Tracht der vierziger Jahre, dem Epigleibe, dem breitfallenden Halskragen, dem frauenhaft gezeichneten Haare, kam der ungewöhnlich anziehende Mädchentopf zur Geltung, er war weit schöner, wenn auch nicht lieblicher als Mariannens, die bewundernd zu dem Bilde der frühverstorbenen Mutter aufblickte.

„Kind, wie erheit Du bist und wie kalt Deine Hände sind —“

„Seht doch, wie rasch sie atmet.“
„Rast sie in Ruhe, sie ist müde und hungrig, ich will den Kaffee bringen.“

Die vier kleinen Frauengestalten neigten sich voll drolliger Geschäftigkeit wie die Zwerge über ihr Schneewittchen, dann ging jede wieder an ihren Platz.

Barbara und Rosine waren Zwillinge und einander zum Verwechseln ähnlich, zum Ueberflusse trugen sie die gleichen Kleider mit Epigleibern, weiten Reifrocken, gestützten Halskrügen, die gleiche Broche mit dem auf Glas gemalten Engelstöpschen und die gleichen, mit peinlicher Sorgfalt geordneten Seitenlöschchen. Trotz ihrer Sonderbarkeit sahen die beiden alten Damen wahrhaft vornehm aus und stolz waren sie auch, stolz auf ihr schönes bergiges Vaterland, ihr „Stammsschloß“, ihren uralten angesehenen Bürgeradel und auf den Fleiß ihrer Hände.

Was aus diesen zarten rnzlichen Händen hervorging, ob nun die kleinen Buchverzierungen mit ihren Engelchen und Blumengewinden, ob die kunstreichsten Stickerien, Alles war tabellos sauber und zierlich; die Beiden waren herzensgut, opferbereit und soweit es ihre Mittel erlaubten, wohlthätig, nur eine Schwäche hatten sie: das Mißtrauen gegen alle Menschen, die nicht Katholiken und Böhmen waren, besonders aber gegen Protestanten und Preußen.

Janinka, mit den rothen Bäckchen und dem Schnurrbartchen, war das Genie der Familie; alle Entwürfe, alle neuen Ideen stammten aus ihrem Kopfe, ihre Feinhande waren in beständiger Bewegung, auch in den Feierstunden eine die andere reißend. Sie war es auch, die mit Mariannens den Gesangunterricht leitete; ein feines Gehör, ein ungewöhnlich reger Sinn für die Tonwelt, Familiengaben der Wesselys, hatten sich in ihr am meisten ausgebildet. Nur eine Schwäche hatte sie: eine nervöse Eifersucht, die sich auf Alles erstreckte, was sie liebte, Liebe und Haß lagen bei ihr deshalb dicht nebeneinander und eine unerbittliche Abneigung gegen „Liebesleute.“

Lubmilla, die kleine Unterziege, sah nichts weniger als aristokratisch aus, sie war die Plebejerin, die Unbegabte, sie allein hatte keinerlei Talent aufzuweisen, es wäre denn das Talent, ihre eigenen Wünsche stets denen Anderer unterzuordnen, die seltene Gabe, mit Anderen lachen und weinen zu können. Die Natur hatte keine Liebesgaben an sie verschwendet, allein sie hatte den ganzen Schatz ungetheilt ihr ins Herz gelegt, das nur für Andere schlug. Nur eine Schwäche hatte sie: sie war in ihrem Ueberzeifer, Anderen zu dienen, etwas ungeschickt, bald fiel ihr eine Tasse aus der Hand, bald klirren die Gläser aneinander, die sie — alle zugleich — auf dem Präsentiertisch trug, und wenn dann die invaliden Tassen oder die zerbröckelten Gläser von den gestrengen Schwwestern entdeckt wurden, da sagte sie verlegen lächelnd: „Ach, es ist ja schon lange geschehen!“

Zurückgegriffen konnte sie sich nicht rühmen, wie fand sie ein anderes Vertheidigungsmittel als die Verjährung. Sie deckte den Tisch und brachte das Kaffeefervice, Kannen, Tassen und die Zuckerdose waren mit reizenden Rococo-Bildchen bemalt, ein Messerwerk Barbara's und Janinka's. Da frug Letztere plötzlich: „Lubmilla, seit wann steht denn die Zuckerdose nur auf drei Füßen?“ Die Schwwestern warfen der armen Sündlerin vorwurfsvolle Blicke zu und diese stammelte: „O schon lange — schon zu Maria Verkündigung.“

Da klopfte es und herein trat die Amtmanns-Witwe, Frau Smoboda. Sie war eine gefürchtete Frau, selbst der Ladel des Herrn Amtmanns war nicht so gefährlich gewesen, wie das Lob seiner Ehefrau, das süß wie Honig, doch stets einen Stachel barg, sie selbst lästerte niemals, sie wiederholte nur, was „Anderer“ sagten — mit tugendhafter Entrüstung, das versteht sich! Aber die Schwwestern Wessely waren über jedes „Lob“ erhoben, sie erhoben sich in würdevoller Freundlichkeit, den gefährlichen Gast zu begrüßen.

„Nein, wie ich es bedauere, Sie beim Kaffee zu stören!“ Aber sie nahm doch Platz, hatte sie doch diese Stunde gewählt, um zu sehen, ob die alten Damen nicht hinter dem Zeitgeiste zurückgeblieben und immer noch „genteel“ sein wollten ohne „Tischläufer“ und Tassendecken. „Es gibt wahrlich kein schlimmeres Nest, als unser R., denken Sie sich nur, meine Damen, was die Spagen auf den Dächern erzählen —“

„Vermuthlich, daß der Frühling wohl schön sei — aber“
„Allerdings ein Frühling, aber ein Herzensfrühling ist's, Fräulein Marianne, von dem die Spagen erzählen! Das unerreichbare Vorbild für unsere jungen Mädchen, die unnahbare Heilige für unsere männliche Jugend ist Fräulein Marianne. Nie erlaubte sie einem unserer jungen Herren auch nur die ehrbarste Annäherung, ihr Ernst und ihre Strenge sind sprichwörtlich geworden — „sie grenzen an Kofetterie“, sagt die malköse Frau Kreisarzt und nun — wie lächerlich! — soll unsere Marianne heute bei der Kapelle oben ein Stellbüchlein mit einem eleganten, militärisch aussehenden Fremden gehalten haben —“

„Wer sind die „Spagen“, die so etwas erzählen?“ frug Barbara streng.

„Sie wissen, liebes Fräulein Betty, ich trage Klatschereien grundsätzlich nicht weiter und nenne keine Namen, die Spagen waren's, die Spagen!“

„Eine solche Lüge — eine —“
„Ich weiß ja, daß es nicht wahr ist, Fräulein Rosine und sagte auch gleich: „nein, liebe Janda, das ist eine böswillige —“

„Da haben wir's; sagen Sie der Frau Janda, sie sei eine —“
„Ganz erlogen ist diese Schauerwahr nicht, Tante Janinka“, antwortet sie Marianne. „Ich habe wirklich mit einem Fremden

Ich offerire einen garantirt reinichmedenden Kaffee

schon à 90 Pfg. per Pfund
sowie meine übrigen Kaffeesorten zu entsprechend billigeren Preisen

Gebrannte Kaffee's

täglich frisch, in vorzüglichen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Georg Dietz,

G 2, 8, am Markt.

Chocolade

Badenia

Cacao.

Niederlage: Mannheim, O 3, 10
(im Hause des Herrn G. Ferd. Pöckel.) 16536

Bitte ein Has!

für Donnerstag und Samstag, den 29. und 31. findet in meinem Geschäft ein **Ausverkauf** von **Oster-Hasen** in Conserve mit schönster Ausführung zu Fabrikpreisen statt.
H. Valentin's Conditorei,
im Kaufhaus am Thurm.

Gasthof zum „Weißen Lamm“
Vollständig neu restaurirt und mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet. 2654

Café-Restaurant

empfehlen seinen ausgezeichneten Mittagstisch im Abonnement zu 70 Pfg.
Table d'hôte | Mk. 20 Pfg.
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
Prima Bärheimer Wein.
Nach dem Urtheil maßgebender Autoritäten unstreitig bestes Billard Mannheim's.
Ausgezeichnete Wiener Flaschenbiere.
Selbstgezoogene alte Weine von 25 Pfg. per 1/4 Liter an bis zu den feinsten Marken.
Hochfeine Aussicht auf die belebteste Straße Mannheim's.

Parterre.

Im Parterregechoß (Nebenzimmer) verzapft vorzügliches Mannheimer Bier, 1/4 Liter 10 Pfg. Mittagstisch im Abonnement 50 Pfg., sowie alle Speisen des Gasthofs mit Preisermäßigung.
J. Epting, Restaurateur.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Meinen Bekannten und einem tit. Publikum zur gefl. Mittheilung, daß ich am hiesigen Plage S 3, 14 eine

Schlosserei

errichtet habe.
Indem ich mich bei allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten empfehle, sichere ich meinen Kunden prompte und billige Bedienung zu.
Mit Achtung 5405

L. Engelhorn, Schlosser.

S 3, 14.

Empfehle mein reichhaltiges sortirtes Lager von

ächten Havanna Import-Cigarren, ächten russischen Cigarretten

in Original-Packung.

ferner:

Cigarren und Cigarretten

aus den renommiertesten inländischen Fabriken.

D 2, 1.

Neu eröffnet.

Math. Asmut.



52861

Erster 3 Mark Bazar.

Neuheiten für Gelegenheitsgeschenke. Jedes Stück 3 Mark.

Photographie-Album groß mit Plätz und Leder-Einband.
Feine Brieftaschen.
Schmuckkasten und Receptaires in Plätz und Leder.
Handschuhkasten.
Kragen- und Manschettenkasten.
Poesie- u. Schreib-Album hochfeine Muster.
Schreibzeuge in vielen Mustern.
Reiseneccessaires mit Einrichtung.
Schreibmappen u. Reisezeuge.
Promenadetafchen mit neuen Pressungen.
Reisekoffer mit Nickelbeschlag.
Wand- und Zeitungsmappen.
Feine Körbe mit und ohne Einrichtung.
1/2 Duz. Kaffeelöffel mit Stuis.
Ein vollständiges Eßbesteck in seinem Stuis.
Papiertische fein garnirt.
Haus-Apotheken.
Rauchtische und Schirmständer.
Regen- und Sonnen-Schirme.
Echte Jet-Colliers 2reihig.
Echte Silber-Armbänder.
Echte Corallen-Armbänder.
Triumphstühle. 4633

Carl Komes

Mannheim,
P 2, 1 P 2, 1
vis-à-vis dem Kaiserl. Postamt.

Feinsten

Parkgrassamen

in nur besten Sorten
billigt bei 5370
M. Siebeneck,
G 2 No. 7.

J 4, 7 Strohhüte J 4, 7 für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und nach der neuesten Façon umgeändert. 4890

Georg Wickenhöfer,
Sutmacher, J 4, 7.

Bügelstühle

von 40 Pfennig an. 4692
F 1, 9 Adolf Casewig, F 1, 9.
Bilder, Spiegel, Photographien und Konfirmationscheine werden billig eingeraht bei R. Appel, Glaser, H 4, 7. 3749

Getragene Kleider

kauft Frau Pauline Sebel, K 2, 16. 4845
ein Primaner des Gymnasiums wünscht Nachhilfsstunden zu ertheilen. Offerten an die Expedition dieses Blattes Rt. 4977. 4977

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und außer dem Leihhause besorgt E 5, 10/11 S. St. 16467
3 Thüre links.

Pfänder

werden unter strengster Discretion in und außer dem Leihhause besorgt. 3229 Gg. Fischlein L 4, 17.

auf dem Wege zur Kapelle gesprochen, nur war es kein Stellbischen, sondern ein unerwartetes Wiedersehen; mein Vetter Georg Graumann wollte seinen Eltern Nachricht bringen, wie es mir geht; da er wahr-

scheinlich schon mit dem Abendzuge nach Prag die Heimreise wieder angetreten hat, so mögen die Spägen nur beruhigt die Köpfe unter die Flügel stecken."

Als Marianne sich in ihr Stübchen zurückgezogen hatte, steckten die Schwestern die Köpfe zusammen. Ich habe ihr gleich die Aufregung angemerkelt."

"Und ich hege den Verdacht, daß sie diesen Georg —"

"Nein", unterbrach Eudmilla, "es ist nur das Heimweh, das das arme Kind bei jeder Erinnerung überkommt."

"Dieser Georg ist gewiß ein Mädchenjäger, der sich, wie alle Preußen, für unwiderstehlich hält und unsere Marianta ist ein schönes Mädchen —"

"Wir müssen ihr sagen, wie die Dinge sich verhalten, wer will mit dem Kinde reden?" frug Rosine, sie selbst berührte die Vergangenheit nicht gern. "Janinka soll mit ihr reden", entschied Barbara in weiser Erwägung von Janinka's Charakter-Eigenthümlichkeiten.

Janinka schlich sich in das Stübchen, sie klinkte die Thür leise wieder zu, Marianne hatte sie nicht gehört, sie sah an ihrem Schreibtische, in den Anblick eines Miniaturbildes versunken; lagenartig näherte sich die Tante, bis ihre zitternden Finger sich um das Bild schlossen und sie ausrief: "Also schon so weit — so weit!"

"Tante, lasse das Bild in Ruhe, es ist das Bild meines Vaters!"

Nicht erst bei diesen Worten, schon beim Klange der Stimme ließ Janinka das Redaillon fallen, so tief und fest hatte sie "das Kind" nie sprechen gehört.

Sie strich ihm beschwichtigend über das Haar und sagte:

"Marianka, Du weißt, wir berühren die Vergangenheit nicht gern und haben eigentlich nie von Deiner armen guten Mutter mit Dir gesprochen —"

"Warum denn jetzt?" frug Marianne.

"Weil Dein Vetter Georg zufällig auch eine weiche, einschmelzende Stimme und ein hartes Herz haben kann und weil Du schon lange kein Kind mehr bist! Wie Du weißt, war Dein Großvater Johann Reponnik Wessely der angesehenste Bürger von N., so wie sein Vater und Großvater vor ihm und wie sein Sohn Johann es nach ihm zu werden versprach. Außer diesem Sohne hatte er fünf Töchter und die Jüngste — wie im Märchen — war die Schönste. Die "Schönste", das wollte nicht viel sagen, aber sie war so wunderbar schön, daß die Leute auf der Straße stehen blieben, um unsere Marie anzustarren; nur sie allein schien es nicht zu wissen, sie war so unbefangen, so kindlich anmuthig, der Sonnenschein unseres Hauses, mit dem unsere Lebensfreude erwachte und unterging. Als sie noch ein halbes Kind war, mußten die Eltern die Leptiger Bäder gebrauchen, und da wurde der Liebling, ohne den keine Erholung denkbar war, mitgenommen. Zur selben Zeit war der Premier-Lieutenant Franz Graumann auch in Leptitz. Er war weder sehr jung, noch häßlich, noch einnehmend, aber er hatte eine wohlklingende Sprache und war, wie alle Preußen —"

"Du sprichst von meinem Vater, Tante Janinka,"

"selbstbewußt, sehr selbstbewußt. Uebrigens schien es nicht mit rechten Dingen zuzugehen; Du kennst die Geschichte des Käthchens von Heilbronn, die Arme muß dem Grafen Vetter vom Strahle folgen, und wenn er sie auch mit der Peitsche bedroht. Nach zweiwöchentlicher Bekanntschaft hält der schroffe barsche Lieutenant um Mariens Hand an und sie, die einem reichen Hopfenhändler, einem vornehmen Gutsbesitzer Körbe gegeben, sie gibt dem kränklichen unbekanntem Ausländer ihr Jawort! Aber die Eltern wollten nichts davon wissen, der Vater deshalb, weil er sein Kind keinem Preußen geben wollte und die Mutter darum, weil Graumann ein Protestant war und sie das Lieblingskind nicht doppelt verlieren wollte. Diesseits und Jenseits. Die bestürzten Eltern unterbrachen die Kur und reisten nach Hause. Das Kind ließ den Kopf hängen wie eine Blume, die ein böser Knabe gebrochen, aber die Arme wagte keine Widerrede. Wir thaten ihr Alles zu Liebe, mehr denn je und Alles schien wieder gut werden zu wollen, da tritt eines Abends dieser — dieser"

"Mein Vater —"

"ins Zimmer, geht finster und starr auf die Kleine zu, hebt ihr blaßes Gesicht in die Höhe, das denn auch mit einem Schlage wieder roth und blühend wird — und sagt drohend: "Herr Wessely, wenn Sie nicht wollen, daß ich Ihre Tochter entführe, denn wir Beide sind einig — so geben Sie mir Ihr Jawort!" Mein Bruder erhob sich, den Unverschämten zu züchtigen, aber Marie, sonst so schein wie ein Reh, warf sich schützend an des Fremdlings Brust. Was sollten wir thun? Er beherrschte sie und durch sie uns Alle. Mit Marie zog das Glück aus dem Hause. Die Eltern trankten sich, kränkelten und starben bald, der behagliche Wohlstand wich drückenden Sorgen, uns blieb nur eine Stütze, unser braver fleißiger Bruder. Da kam das Jahr 1866. Du warst damals sieben Jahre alt und nach so langer Zeit wieder erwartete Deine Mutter ihre schwere Stunde. Barbara reiste nach Berlin, um Mutterstelle bei Marie zu vertreten. Da kam der unheilvolle Bruderkrieg. Dein Vater war kränklich und hätte es wohl erwidern können, zurückzubleiben, aber er war ja immer eifern streng und unerbittlich; in Lobesangst stellte Deine arme Mutter zu seinen Füßen: "Sehe nicht mit, kämpfe nicht gegen mein Land, vergleiche nicht das Blut meiner Brüder —! aber er — dieser"

"Mein Vater —"

"kannte kein Erbarmen, er zog mit nach Böhmen und an seiner Seite der Milchbart, sein Nefse Georg. — Marie war verschlossen und klagte nicht, aber Barbara sah es wohl, wie nun der unheilvolle Zauber von ihr wich, wie sie sich grämte und ihre Wahl bereute. — Es war am 29. Juni, spät Abends, Barbara hatte Dich zu Bette gebracht und hielt Mariens eisalte Hände in den ihren, da stürzte Magd mit einem Jubelruf herein und brachte zwei Depeschen. Die eine war von ihm, war eine Siegesdepesche nach der Schlacht von Königshof und die andere war von mir: die Nachricht, daß unser einziger Bruder in Königshof gefallen — o Marianka — unser Johann hatte eine Kugel mitten durch sein treues Herz und diese Kugel — vielleicht kan sie von ihm — von Franz oder von Georg Graumann —" Janinka war aufgestanden, sie zitterte an allen Gliedern, ihre Wangen waren dunkelroth und in ihren Augen funkelte ein unaussprechlicher Haß — Marianne schlug die Hände vor's Gesicht und schauderte.

(Fortsetzung und Schluß im dritten Blatte.)

General-Anzeiger
Badner Hof.
Oster-Montag, den 2. April 1888
Oeffentlicher Festball
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
C. Hillebrand.

5422
Im neuen Saale von Jean Müller.
(Neuer Stadttheil.)
Oster-Montag, den 2. April 1888
Oeffentlicher Festball
Anfang Nachm. 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 5425

Schwarzes Lamm.
Ostermontag, den 2. April
Oeffentlicher Fest-Ball
Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 5424

Restauration Sator, Lindenhof.
(Neuer Saal).
Ostermontag, den 2. April 1888
Oeffentlicher Festball.
Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.
Musik von der Kapelle Thieme.

U 1, 2. **Gambrinus-Keller.** U 1, 2.
Oster-Montag, den 2. April 1888
Oeffentlicher Fest-Ball
bei guibesehem Mannheimer Stadtorchester (Gallionsche Kapelle).
Der Tanzsaal ist Spiegelglatt. 5428
Anfang 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.
Es ladet freundlichst ein Hermann Busch.

Großer Mayerhof.
Während der Oster-Feiertage
Grosser
Salvator-Ausschank
in den herrlich decorirten Mayerhof-Saalen.
Anstich: Samstag, den 31. März 1888, Abends halb 5 Uhr.
Oster-Montag
Vormittags 11 Uhr

Beginn der Hauptfeier
unter Mitwirkung der vollständigen Hauskapelle mit ununterbrochener Begeisterung bis Mitternacht.
Oster-Dienstag

Große Nachfeier.
Abends von 6 Uhr ab:
Humoristisches 5270
Salvator-Concert.

Neuer Rheinpark
vorm. Milchgüthen.
Am 2. Osterfeiertage
findet von Nachmittags 3 Uhr ab
Großes Concert
von der vollständigen Kapelle [42 Mann] des 2. Bad. Grenadier-Regts. "Kaiser Wilhelm" Nr. 110 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Otto Schirbel** statt. 5244
Entree 50 Pfg.

Q 1, 10. **Kommunionkerzen** Q 1, 10.
prima reines Wachs, verzert und unverzert, empfiehlt billigst
J. Brunn, Seifenfabrik, Q 1, 10.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 8107

Radfahrer - Verein
Mannheim.
Ostermontag früh 6 Uhr
Ausfahrt nach Karlsruhe
Abfahrt am Lattersfall.
Um zahlreiche Theilnahme bitten
5848 Der Vorstand.

Gabelberger
Stenografenverein.
Wegen Revision der Bibliothek bitten wir unsere verehr. Mitglieder, die entlehnten Bücher längstens bis Dienstag, 3. April a. c. zurückzugeben zu wollen. Die Bibliothek selbst bleibt bis 9. April geschlossen. 5878
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“
Ostermontag, den 2. April
Abends 7 Uhr
im Lokal (Zerb. Schmitt)
Theatralischer Familienabend.
Wir laden hiezu unsere werthen Mitglieder und Familienangehörigen freundlichst ein. 5878
Der Vorstand.

Bahnarzt Stern
F 1, 1. 1010
Breite Strasse.
Dintelspiel'sches Hans.

Schmidt & Oberlies
O 4, 17. Mannheim O 4, 17
Lithographie, Buchdruckerei,
Papier- und 52191
Schreibmaterialienhandlung.

Nur 9 Mark 50
zahlt man für eine gut regulirte Schweizer Uhr,
Garantie zwei Jahre
bei: 4128
F. Kassel,
Uhrmacher.
E 5, 17. E 5, 17.

Gründlicher Unterricht im
Maschinen-, Zuschneiden
und Anfertigen von
Damengarderobe
wird erteilt. 1059
Frau Derva N 2, 11. 2ter Stf.

D 1, 10. D 1, 10.
Strohhut-Wäsche.
Strohhüte 4800
werden gewaschen, gefärbt und
sacottirt und liegen die neuesten
Modelle zur gefl. Ansicht bereit.
Dessart Nachfolger.

An- und Verkauf von Liegen-
schaften,
An- und Ablage
von Hypo-
theken,
Er- und Vermietungen
besorgt reell und discret 5050
Philipp Jeselsohn, Agent,
G 7, 12 1/2.

Die Handschuhwascherei
von 2. Jährigen befindet sich jetzt
Q 4, 1 parterre
vis-à-vis den „Drei Gloden.“ 480

Klavierunterricht.
Eine vorzüglich ausgebildete Klavier-
lehrerin empfiehlt sich zu Unterrichts-
stunden gegen mäßiges Honorar.
Kühres S 1, 8, Laden. 5204
Schirmädchen zum Weisnähen
werden angenommen. 4418
A 4, 11. parterre.

D 2, 8 **A. Ehrlich** D 2, 8
Planen Planen

im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel. 5347

Auffallend billig

offerire für die **Frühjahr-Saison** folgende Artikel:

Herrenhemden farbig	à M. 1.10
Herrenhemden weiß mit Leinenbrust	à M. 2.50
Herrenhemden weiß la. Madapolam m. feiner Leinerbr.	à M. 3.—
Herrenhemden hochfeine Qualität	à M. 3.50
Leinentragen in der neuesten Façon	von 20 Pfg. an
Manschetten gute Qualität	von 25 Pfg. an
Damenhemden aus gutem Cretton	à M. 1.10
Damenhemden in besserer Waare	à M. 1.50
Damenhemden in prima Qualität	à M. 2.—
Damenhosen aus gutem Cretton mit Spitzen	à M. 1.—
Damenhosen mit Schweizer Stickerei	à M. 1.50
Negligejaden aus gestreiftem Satin	à M. 1.20
Negligejaden aus bestem Pique	à M. 1.50
Weiß und farbige Unterröcke	von 90 Pfg. an

Schürzen in großer Auswahl von 25 Pfg. an bis zum feinsten Genre.

Erstlingshemden mit Spitzen	20 Pfg.
Kinderhemden von 1 bis 2 Jahren	45 Pfg.
Kinderhemden von 2 bis 4 Jahren	60 Pfg.
Kinderhemden von 4 bis 8 Jahren	80 Pfg.
Kinderjäckchen weiß und farbig	25 Pfg.
Kinderlätzchen	per Stück 8 Pfg.
Kinderschürzchen in großer Auswahl	von 30 Pfg. an
Kinderkleidchen in allen Preislagen	von 90 Pfg. an
Kindertragen	von 4 Pfg. an

Socken, Damen- und Kinderstrümpfe außergewöhnlich billig.

Corsetten

in den neuesten Façons und bekannten besten Qualitäten von 70 Pfg. an.

Bettdecken à M. 1.80. Sophaschoner à 20 Pfg.

Für die beginnende

Frühjahr-Saison

empfehle ich mein großes, reichsortirtes

Schuhwaaren-Lager

hiermit bestens.

Da ich alle Artikel, welche überhaupt im Schuhladen zu finden sind, von den allerfeinsten bis zu den geringsten Sorten in der reichsten Auswahl führe, ist bei mir Jedermann Gelegenheit geboten, den Frühjahrsbedarf zweckmäßig und billig zu decken.

Eine Anzahl besonders preiswürdiger Artikel halte ich stets an meinen Schaufenstern mit Angabe der Preise ausgestellt und erwähne ich hiervon Damenstiefel & Schuhe von M. 3.50 an, Herrenstiefel & Schuhe von M. 6.— an. **Zengzugschuhe** auf Rahmen mit Absatz à M. 2.50.

Für sämtliches bei mir Gekaufte leiste ich Garantie.

Werkstätte im Hause. — Reparaturen rasch und billig.

E 4, 6. Georg Hartmann. E 4, 6.

(Ecke der Schustergasse.)

am Fruchtmarkt und Mohrenkopf untere Ecke. 51411

Kleine Anzahlung

G

3, 1

II. Stock.

Requiem Abzahlung

S. Lippmann & Cie.

empfehlen

Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Betten etc.

gegen

Baar

und auf

Abzahlung

Streng reelle Bedienung.

Mülhausen
Basel
München
Nürnberg
Hannover
Minden

Zuverlässig gute Qualitäten

Aussteuerartikel, Leinen- & Baumwollwaaren, Bettdrill, Bettbarchent, Flaumdrill, Damast, Pique, Feltzeug, Cattun für Bettüberzüge, woll. Bettteppiche, Füllbettdecken, Piquebetten, Waffelbetten, Tischzeug, Servietten, Handtücher, Thegedecke, Frottir- und Badetücher, Congress-, Tüll- und engl. Tüllvorhänge

in reichster Auswahl.

(Große abgepaßte engl. Tüllvorhänge von M. 4.— an per Fenster).

Fertige Herrenhemden

und Anfertigung nach Maß, tadellos stehend.

Herrentragen, Manschetten, Halsbinden.

Lieferung fertiger Betten, Matratzen, Aussteuer.

Bettfedern, Flaumen, Rosshaare.

C 1, 7 C. Speck C 1, 7

beim Kaufhaus.

Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf für Näherinnen u. Tapeziere.

Tüchtige Arbeitskräfte.

Leonh. Erlewein

S 3, 1 Mannheim S 3, 1

Filiale der ältesten Feilenfabrik der Pfalz.

Lager in allen Sorten Ia. Gußstahlfeilen, als Hand-, Arm-, Dreh-, Raam- und Mühlfeilen, Raspeln, Diamantstähle für Fleischer, Schuster und sonstigen Hausgebrauch. Feilenhüte, Schusterkneipe u. c.

Lager in englischen Bijouterie- und Uhrmacherfeilen, Reibahlen u. c. 1004

Auch werden stumpfe Reibgeräthe zum Schürfen angenommen und auf's beste und billigste besorgt. Preisliste gratis und franco.

Prompte und reelle Bedienung.

Von einem auswärtigen Hause, welches sein Geschäft aufgegeben hat, habe dessen Lager käuflich übernommen und kann daher sämtliche Artikel 25 Prozent unter Fabrikpreis verkaufen, als:

Complete Burkin-Anzüge von M. 14 an,

Confirmanten-Anzüge zu 8, 10, 12, 14, 16 M.,

Burkin-Hosen von M. 2.50 an,

Burkin-Hosen und Westen " " 4.50 "

Burkin-Sack " " 5.— "

Arbeiter-Kleider aller Art und noch mehrere andere Artikel zu sehr billigen Preisen.

S. Weilmann,

F 3, Nr. 2 u. 3 der Synagoge gegenüber.

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia.

Abonnementspreis für Deutschland M. 4.—, für Oesterreich 2 fl. 40 kr., für das Ausland M. 5.50 pro anno frei unter Kreuzband.

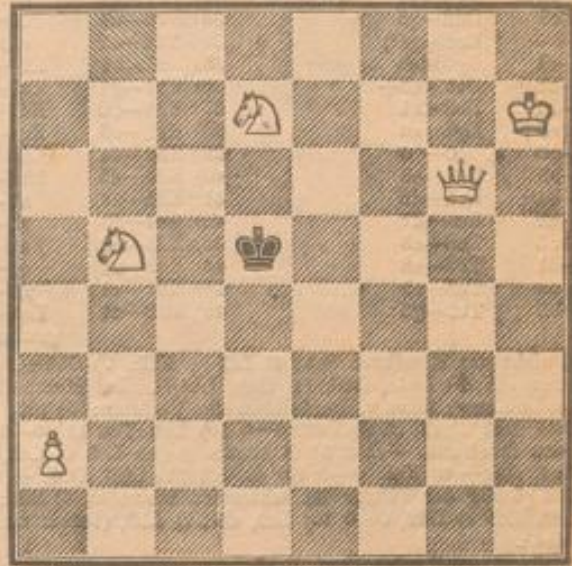
Sonntag, 1. April 1888.

Manuskripte, Bestellungen und Geschäftliches an Adolph Stern, Mannheim, U. 2, 11. Sendungen für die Redaction an E. Varain, München, Blumenstrasse 19, III.

Problem Nr. 265.

Von H. Lehsten in Wismar.

Schwarz.



Weiss.

Mat in vier Zügen.

Nr. 266.

Von F. Dubbe in Rostock.



Mat in drei Zügen.

Nr. 267.

Von E. Varain in München.



Mat in zwei Zügen.

Auflösungen.

Nr. 218. (Von E. Varain.)

1) Ld7-c8; b6-b5 2) Lc8-e6!; bel. 3) Dd4-d3; Dg3-f3.

a. 1) ; Kf4-e5 2) Df2-g3+; Ke5xd5 3) Sg8-e7+.

Richtig angegeben von K. D. und H. E. in Freiburg, N. H. in Jaworow, Ungenannt in München und H. G. in Bonn.

Nr. 219. (Von A. Bayersdorfer.)

1) Ld7-f5; f7-f6 2) Lf5-e4; bel. 3) Se6+; Sg8; bel. 4) Th7, Tf7+.

a. 1) ; Kf4-g5 2) Te7xf7; bel. 3) Se6, Sg8; bel. 4) Th7, Le3+.

Richtig angegeben von K. D. und H. E. in Freiburg.

Nr. 220. (Von N. Holub.)

1) Dc2-g2. Richtig angegeben von den Vorigen.

Nr. 221. (Von A. Steif.)

Die intendirte Lösung 1) Db5-a6 wurde angegeben von K. D. und H. E. in Freiburg und N. H. in Jaworow. Die Unlösbarkeit dieses Problems wies zuerst Herr H. Nisle in München nach.

Nr. 222. (Von W. Steinmann.)

1) c5-c6; Kd5xc6 2) Sd7-b8+; Ke6-c7 3) Le7-d6+; bel. 4) Db8, Db1, De5+.

2) ; Ke6-b5 3) Dal-c8; bel. 4) Db8, De5+.

1) ; Kc6-b6 3) Dal-d4+; bel. 4) Dc5, Dd8+.

1) ; Kc6-d5 3) Dal-e5+; Kd5-c4 4) De5-c5+.

a. 1) ; Ke6, La6, Lc8, 2) Dal-f6+; bel. resp. Kc4 3) Dd6+ resp. De5 etc.

b. 1) ; bel. 2) Dal-e5+; Kd5xc6 3) Sd7-b8+; Ke6-b6 4) De5-c5+.

Richtig angegeben von N. H. in Jaworow, K. D. und H. E. in Freiburg.

Nr. 223. Vom Anonymus. (Berichtigung S. 12.)

1) Se6-d8; beliebig 2) Da8-c6+; beliebig 3) Sb7, Db7+.

Richtig angegeben von den Vorigen und „Ungenannt“ in München.

Nr. 224. (Von E. Varain.)

1) Tf2-f4; c5-c4 2) Tf4xd4+; bel. 3) Df5; Dc4+.

1) ; e5-f4 2) g8xf4; bel. 3) Df5, Dc4+.

1) ; e5-e4 2) Tf5xf5+; Kd5-e6 3) Dd8-e4+.

Richtig angegeben von den Vorigen.

Nr. 225. (Von H. Nisle.)

1) Dh1-h8; Sf3-e5 2) Dh8-a8+; Se5-c6 3) Da8-a1!; L bel. 4) Dal-h1+.

Richtig angegeben von den Vorigen.

Zur Notiz. Bei Beginn des neuen Quartals nehmen wir Neubestellungen entgegen und zwar: 1) für den Jahrgang (soweit der Vorrath bereits erschiebener Nummern reicht) zu M. 4; für II.-IV. Quartal zu M. 3.50; für II.-III. Quartal zu M. 2.50 und für II. Quartal allein zu M. 1.50. Der Preis versteht sich für Deutschland und ist voranzubezahlen.

Berichtigung. Im Problem Nr. 188 ist noch nachträglich auf e2 ein weisser Bauer hinzuzufügen. — In Folge eines Schreibfehlers heisst es in Partie 156, S. 43, (falschlich 21) . . . Se5-d8 und 28) . . . Se5-d3. Es muss 21) . . . Se5-d3 und 28) . . . Se5-d3 heissen.

Briefkasten.

W. Steinitz z. Zt. in Havanna. Verbindlichen Dank und Gruss. Wir werden ihnen schreiben.

An verschiedene unserer geschätzten Austausch-Verbindungen. Wiederholt bitten wir den Austauschverkehr bis auf fernere Bestimmung an E. Varain, München, Blumenstrasse 19/III zu richten.

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Wie es geht.

Novelle von Heinrich Rückert.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In der Nähe des Walbrandes angelangt suchte sein Blick die Stelle, von der er gestern Abend zum ersten Male das herrliche Landschaftsbild zu seinen Füßen längere Zeit betrachtet hatte, aber eine vorspringende Waldecke ver挡te die Rasenbank den Blicken der auf der Chaussee Vorübergehenden.

Er war langsam auf dem weichen Moose unter den mächtigen Stämmen entlang geschritten; jetzt lag die Rasenbank nur wenige Schritte vor seinen Augen und auf derselben sah eine Dame in weissem Kleide, das schöne Profil ihm zugewandt, ohne seine Annäherung bemerkt zu haben. Er stand wie angewurzelt, jedes Geräusch vermeidend, um den schönen Anblick ganz in sich aufzunehmen.

Es war ein Antlitz, so weich und zart, wie frischgefallener Schnee, dessen Wangen von einem rosigen Hauche überstrahlt waren. Das blonde Lockenhaar fiel auf einen herrlichen, vollen Nacken, aus dem zurückgefallenen weiten Kermel des Kleides hob sich ein wundervoll schön geformter Arm von blendender Weisheit, und die kleine entblöhte Hand, die mit dem Sonnenschirm spielte, mahte das Entzücken eines Malers erregen.

Doch über der ganzen Erscheinung lag ein poetischer Hauch, in dem Blau der blauen Augen unter den dunklen Wimpern ein so geistvoller, verklärter Zug, daß es Arthur war, als sähe er eine dem Olymp entstiegene Göttin, die sich unter die Sterblichen begeben, um einen Theil zu haben an der Schönheit der Erde.

Unter diesen ehrwürdigen Bäumen, aus deren Wipfeln die besiedelten Sänger des Waldes ihr Morgenlied in den reinen Aether schmetterten, in der friedlichen, einsamen Waldesstille, sah sie da wie eine Waldnymphe, eine Fee, die an der Grenze ihres Reiches einen Blick auf das Thun und Treiben der Menschen richtet.

Arthur hatte sie längst erkannt. Aber das war nicht die stolze, unnahbare Schönheit, wie er sie aus den Briefen seiner Mutter von Marie Ringer erwartet hatte. Schön war sie allerdings, von hinreichender Schönheit, aber der Geist das Gefühl, die aus diesen Zügen leuchteten, zeigten nichts von der stolzen, majestätischen Dame, nein! es war keine Dame im eigentlichen Sinne des Wortes: es war ein junges, tiefempfindendes Mädchen, das in allen Blüthenfarben jung-

(Fortsetzung folgt.)

Partie Nr. 162.

Schottische Partie.

(Anfang Februar 1888 im Winterturnier des Münchener Schachklubs gespielt.)

Weiss: J. Klaus.		Schwarz: E. Varain.	
1) e2-e4	e7-e5	24) Sc2-d4	Te5-h5
2) Sg1-f3	Sb8-c6	25) Ld3-f5	Ld7xf5
3) d3-d4	e5xd4	26) Sd4xf5	Tg3xc3
4) Sf3xd4	Sg8-f6	27) Td1-e1	Kg8-f8
5) Sd4xc6	b7xc6	28) Sf5-d4	Th5-e5
6) Lf1-d3	d7-d5	29) Te1-c1	Te3xc1
7) e4-e5	Sf6-g4	30) Tf1xc1	Te5-e4
8) Dd1-e2	Lf8-c5	31) Sd4xc6	Te4-e4
9) Le1-e3	Sg4xe3	32) Te1xc4	d5xc4
10) f2xe3	Dd8-g5	33) Sc6-d4	c7-c5
11) 0-0	Le8-g4	34) Sd4-c2	c5xb4
12) De2-e1	Dg5xe5	35) a3xb4	Kf8-e7
13) Sb1-c3	De6xc3+	36) Kh1-g1	Ke7-d7
14) Kgl-h1	De3xe1	37) Kg1-f2	Kd7-c6
15) Talxe1+	Lg4-e6	38) Kf2-e3	Ke6-b5
16) h2-h3	0-0	39) Ke3-d4	Ld6xb4
17) a2-a3	Ta8-e8	40) Kd4-d5	Lb4-c5
18) b2-b4	Lc5-d6	41) Kd5-e4	a7-a5
19) Sc3-e2	Le6-d7	42) Ke4-f3	a5-a4
20) c2-c3	Te8-e3	43) Kf3-e2	a4-a3
21) Te1-d1	Tf8-e8	44) Ke2-d1	c4-c3
22) Se2-d4	Te8-e5	45) Kd1-c1	a3-a2
23) Sd4-c2	Te3-g3	46) Sc2-a1	Lc5-a3+ u. gewinnt.

- *) Gegen 5) Le4 zieht das Handbuch Se4: 6) Lf7+, Kf7: 7) Dh5+, g6: 8) Dd5+, Kg7: 9) Sc6:; e6: 10) De4:; De8, 11) De8, Lb4+. Im Märzheft der „Deutschen Schachzeitung“ führt v. Bardeleben die Variante: 5) Sc3, Lb4 6) Sc6:; bc6: 7) Dd4, De7 8) f3, c5 9) De3, 0-0 10) Le4, Te8 11) 0-0, c6 12) Dg5 mit gleichem Spiel aus. — Auf 5) f3 könnte folgen Le5 6) Le3, Sd4: 7) Ld4:, Se4: 8) Le4, Dh4+ 9) Ke2, 0-0 10) c3, Sf2 11) Lf2:; De4: + und gewinnt. — Auf 5) Lg5 zog der Führer der schwarzen Steine h5 6) Sc6:; bc6: 7) Lf6:; Df6: 8) Sc3, Lc5 9) Dd2, 0-0 10) Le4, d5 11) Lb3, (besser ist Ld3) Lb4 12) 0-0, de4:.
- *) Mehr im Sinn des Angreifenden liegt 6) e5.
- *) Ein Fehler. Richtig ist 7) De2, Lb4+ 8) c3, de4: 9) Le4:; Se4: 10) cb4:; 0-0.
- *) Das Handbuch spielt: 8) Lf4, Lc5 9) 0-0, 0-0 10) h3, Sf2: 11) Tf3:; Lf3: 12) Kf2:; Dh4 13) Lg3, Dd4+ 14) Kf1, Db2: 15) Sd2, f6 16) ef6:; Df6: + 17) bel., Lf5 mit besserem Spiel für Schwarz.
- *) Tempoverlust. Sofort De5: war am Platz.
- *) Lh3: drohte.
- *) Auf 29) Se6+ folgt Kg8.
- *) Um dem Springer und König die Felder d4 und e3 abzuschneiden. (E. V.)

Partie Nr. 163.

Zweispingerspiel im Nachzug.

(Gespielt im Winterturnier des Münchener Schachklubs, Ende Januar 1888.)

Weiss: J. Fink.		Schwarz: E. Varain.	
1) e2-e4	e7-e5	10) e2-c3	Lc8-d7
2) Sg1-f3	Sb8-c6	11) f2-f3	0-0-0
3) Lf1-c4	Sg8-f6	12) a2-a3	h6-h5
4) d3-d3	Lf8-c5	13) Sb1-d2	Th8-h7
5) 0-0	h7-h6	14) Tf1-f2	g5-g4
6) Le1-e3	d7-d6	15) f3xg4	h5xg4
7) h2-h3	g7-g6	16) h3xg4	Td8-h8
8) Le3xc4	d6xc5	17) g2-g3	Sf6xg4 und gewinnt.
9) Sf3-h2	Dd8-e7		

fränkischer Schönheit prangte, das mehr besaß, als nur den äußeren Firnis aristokratischer Manieren.

Er wagte nicht, sollte er sich ihr nähern und damit ihre stillen Betrachtungen stören? Er kam sich vor wie ein Eindringling in den geweihten Zauberkreis jungfräulich zarter Empfindungen und wollte sich schon wieder zurückziehen, als Marie das Gesicht nach seiner Seite wandte.

Einige Sekunden blickte sie Arthur, der nun tief grübelnd den leichten Strohhut vom Haupte nahm, fremd an, die Jahre der Abwesenheit und der staatliche Vollbart hatten ihm ein viel männlicheres Aussehen verliehen, dann aber flog ein tiefes Erröthen über ihr weißes Antlitz und sie erhob sich sichtlich erfreut, ihm einige Schritte entgegen gehend.

Arthur war schnell auf sie zutreten und drückte ihre Hand ehrfurchtsvoll an seine Lippen. Dann sagte er: „Mein Genius muß mich geführt haben, daß mir dies hohe Glück zu Theil geworden. Ich hätte, bei Gott, alles Andere erwartet, als Sie, Fräulein Ringer, hier in der trauten Abgeschiedenheit dieses thüringischen Städtchens zu finden.“

Und hatte Ihnen dieses hier,“ antwortete Marie, auf das Tagebuch deutend, „meine Nähe nicht verrathen?“

Oh, Sie erinnern mich gleich an die unverzeihliche Indiskretion, der ich mich mit dem Studium des Inhaltes dieses Buches schuldig gemacht habe. Daß dasselbe Ihnen gehören könne, davon hatte ich keine Ahnung, und ich kann zu meiner Entschuldigung nur anführen, daß mich die Ideen und Aeußerungen so lebhaft interessirten, daß ich mir des Unrechts, daß ich mit dem Lesen derselben beging, erst nachher bewußt ward.“

Sie erröthete wieder und antwortete: „Ich kann darin ein so großes Unrecht nicht erblicken und bin zufrieden, daß es nicht in andere Hände gefallen ist. Ich hatte, als ich heut früh darin blätterte, Ihre Handschrift gleich erkannt und dachte mir, daß Sie wohl auf einer Fußtour dieses herrliche Plätzchen besucht haben müßten.“

Sie hatten sich auf der Bank niedergelassen und er war noch immer in das Anschauen des reizenden Mädchenantlitzes versunken, bis er, sich beinnend antwortete: „Ich habe so viel Handschriften in der Zeit gelesen, daß es mir obgleich mir die Ihrige bekannt erschien, doch nicht gelang, den Autor des Buches zu errathen. Aber nun sagen Sie mir, Fräulein Ringer, was Sie in diese Gegend geführt hat?“

„Ich bin im Frühjahr etwas leidend gewesen, vielleicht in Folge mancher durchschwärmten Nächte,“ sagte sie, leise lächelnd, „da hat mir Mama erlaubt, mich einige Monate bei einer engeren Verwandten, die hier unten vor dem Städtchen das erste Haus bewohnt, aufzuhalten, und ich fühle mich in der reizenden Umgebung so froh und glücklich, wie nie zuvor.“

„Und wie ist es Ihnen sonst in der ganzen Zeit ergangen?“

„Davon ließe sich Vieles und doch wieder so wenig erzählen. Wir sind

(Ein lebhaftes Spiel ergibt 4) Sc3, Se4: 5) Lf7+, Kf7: 6) Se4:; d5 7) Sg3, Ld6. Auf 7) Sg5+ folgt Ke8 8) De2, Ld6 9) Se5:; Dg5: 10) Sg6+, Le7 11) Sh8:; Sd4 und gewinnt. Wenn 5) 0-0, so Sc3: 6) dc3:; f6 7) Sh4, De7. Wenn 5) Se4:; so d5 6) Ld3, f5 resp. 6) Lb5, de4: 7) Se5:; Dd5 8) Le6:; bc6: 9) Sg4, f5 10) Se3, De8.

*) Verirrt. Besser ist 5) c3. Eine vom Führer der schwarzen Steine im Club Alt-münchener gewonnene Partie verlief: 5) c3, d6 6) Lg5, h6 7) Le1, Le3 8) Le6:; fe6: 9) Db3, Dd7 10) 0-0, 0-0 11) Db7:; Th8 12) Da8, d5 13) ed5:; ed5: 14) Da4, Sg4 15) h3, e4 16) de4:; Sf2: 17) Tf2:; Tf3: 18) g3:; Dh3: 19) De2, Se5 20) Sd3, Dg3+ 21) Kh1, Lf2: und setzt + in dem nächsten Zuge.

*) 6) . . . Lb6 ist Tempoverlust.
*) Statt dieses Zeitverlustes sollte Sd3 geschehen.
*) Auf 18) Tf7: folgt Th2: 19) Td7: und Schwarz gibt + in 3 Zügen. (E. V.)

Partie Nr. 164.

Französische Eröffnung. (Kürzlich im Café Union zu München gespielt.)

Weiss: E. Varain.		Schwarz: W. Meiser.	
1) e2-e4	e7-e6	13) Lf4-g5	Ta8-b8
2) Sg1-e2	d7-d5	14) Lg5xf6	g7xf6
3) d2-d4	d5xe4	15) h2-h4	h7-h5
4) Se2-g3	f7-f6	16) Kgl-h3	Th8-h7
5) Lf1-e2	Sb8-c6	17) Sc7-e6	Lc5-e7
6) Le1-f4	Dd8xd4	18) f2-f4	e4xf3+
7) Sb1-c3	Lf8-c5	19) g2xf3	f5-f4
8) 0-0	Sg8-f6	20) Lc4-d3+	Kg6-f7
9) Sc3-b5	Dd4xd1	21) Sg3-e2	Th7-h8
10) Sb5xc7+	Ke8-f7	22) Sc6-e7	Lc8-e6
11) Talxd1	e6-e5	23) Tf1-g1	Le7-c5
12) Le2-c4+	Kf7-g6	24) Tg1-g7+	und gew. nach längerem Endspiel.

- *) Diese Eröffnung ist in „Humor im Schachspiel“ mit dem (schönen Namen „hippopotamische“ Partie) betitelt. (E. V.)
- *) Natürlich ist 3) e4xd5 vorzuziehen.
- *) Um nach 6) . . . Sd4 7) Lh5+, g6 8) Le5 folgen zu lassen. (E. V.)
- *) Das Richtige war 7) . . . e5 (E. V.)
- *) Besser war 13) . . . Kg6xc5: 14) Sc7xa8:; f5-f4 nebst 15) . . . Lc8-g4.
- *) Falls 18) . . . Lc8xe6:; 19) Lc4xe6, Sc6-d4:; 20) Td1xd4 mit gutem Spiele Am rathsamsten war 18) . . . b7-b5:; 19) Lc4-d5, Sc6-b4:; 20) Ld5-h3, Th8-b6.
- *) Auch 19) Tf1xf3 kam in Betracht.
- *) Ein Fehler. Besser wäre 23) . . . f6-f5 gewesen.

Partie Nr. 165.

Muzio-Gambit. (Gespielt im Manhattan Chess Club zu New-York, Mai 1887.) Aus „International Chess Magazine“.

Weiss: F. M. Teed.		Schwarz: Spalding.	
1) e2-e4	e7-e5	7) Lc4xf7+	Ke8xf7
2) f2-f4	e6xf4	8) Tf1xf4+	Sg8-f6
3) Sg1-f3	g7-g5	9) Dd1-h5+	Kf7-e7
4) Lf1-c4	g5-g4	10) Tf4xf6	Dd8-e8
5) 0-0	g4xf3	11) Dh5-e5+	Ke7-d8
6) d2-d4	f3xg2	12) Tf8xf8	Aufgegeben.

- *) Ahnungslos entzündet oft durch derartige Züge schwächere Spieler das Feuerwerk überlegener gegnerischer Combination.
- *) In einer anderen von Mr. Teed gespielten Partie zog der Gegner 9) . . . Kf7-g7, und es folgte 10) Dh5-g5+, Kg7-f7:; 11) e4-e5, Ld8-g7:; 12) Dg6-h5+, Kf7-e6:; 13) d4-d5+, Sf6xd5 (wenn Ke6xd5:; 14) e5xf6+ u. gew.); 14) Dh5-f5+, Ke6-e7:; 15) Df5-f7+.
- *) Ein vortrefflicher Durchschlage-Zug. Mat durch Lg5 oder Dxe6 ist nicht zu decken.

meist auf Reisen gewesen, ich habe im Fluge viel des Schenkwürthen und Schönen gesehen, aber eine rechte innere Befriedigung hat es mir nicht gewährt. Dies eilige, unaufhaltsame Weiterstürmen läßt Geist und Herz unbefriedigt und das Beste wird dabei häufig übersehen. Was soll ich Ihnen von den Theatern, Concerten, Soireen in Paris und London erzählen? Es ist schließlich ja doch überall dasselbe Treiben und wie ich Sie kenne, sind Sie nichts weniger als ein Freund desselben.“

„Und Sie, Fräulein Ringer?“

„Wenn Sie in meinem Tagebuch gelesen haben, so wird Ihnen meine Gesinnung nicht ganz fremd geblieben sein,“ sagte sie erröthend. „Es ist für meine Anschauungen bezeichnend, daß ich jetzt, wo ich eigentlich gar nichts erlebe, ein Tagebuch führe, während ich früher, wo so Vieles an mich herantrat, nie daran dachte.“

„Das Herz will auch befriedigt sein, Es will vom Besten haben,“

sagte Arthur träumerisch. „Denken Sie noch daran, wie ich vor über drei Jahren, bei Ihrem ersten Auftreten in der Gesellschaft, Sie fragte: Ob Ihnen der Tanz Vergnügen bereite? Die Frage war thöricht, wie ich selbst eingestand, denn aus Ihren Augen leuchtete mir die ungetheilte Lust an demselben entgegen. Gute befunde ich mich in demselben Falle, denn ich habe ja gestern, aus der Lektüre dieses Buches, so unzweifelhaft Ihre Anschauungen kennen zu lernen Gelegenheit gehabt.“

Sie sah still vor sich nieder und sagte dann: „Und darf ich nicht auch von Ihren Erlebnissen und Plänen hören? So ganz fremd sind Sie mir freilich nicht geworden, denn ich habe Ihre Werke gelesen, und darin steht der geistvolle, begabte Mann so hoch da, daß er der Mit- und Nachwelt von diesem seinem Geiste zu spenden vermag und bis in ferne Gegenden seine Ideen und Anschauungen, den Menschen zur Belehrung und Nachahmung, fortgepflanzt werden.“

„Ja, wem das Glück zu Theil wird, diesen wahrhaft Gottbegnadeten anzugehören, aber ich weiß wohl, daß ich bis jetzt nur ein sehr mittelmäßiger Jünger Appolls geblieben bin, und nur Ihre gütige Nachsicht mir nicht alle Befähigung zu diesem Berufe abspriecht.“

Dann erzählte er ihr, daß er im Begriff stehe, wieder nach der Restbenz überzusiedeln und sich augenblicklich auf einer Fußtour durch diese Gegend befinde, auf der ihn der Zufall diesen reizenden, traulichen Fleck haben finden lassen, daß er sich entschlossen habe, in dem Städtchen einige Zeit zu verweilen und von dort Ausflüge in die Umgegend zu machen.

„Und Sie wagen sich so allein aus der menschlichen Nähe in die Einsamkeit des Waldes?“ fragte er dann lächelnd.

„O, ich fürchte mich nicht,“ antwortete sie ebenso. „Die Menschen scheiten hier alle so friedlich gesinnt und kennen mich zum größten Theil. Ost unternehme ich auch weitere Streifzüge durch Wald und Feld, dann begleitet mich

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt mit **Sonntag, den 1. April,** an welchem Tage die alten Karten ihre Giltigkeit verlieren. Die Eintrittspreise sind die gleichen, wie im vergangenen Jahre:

I. Abonnenten-Karten.

a) Eine Einzelkarte M. 12.— die zweite Karte M. 8.—
 b) Für Familien: die dritte Karte M. 5.—
 die erste Karte 12.— jede weitere Karte 3.—

Die Aktionäre haben nach § 9 der Statuten gegen Ablieferung des Dividenden Scheines pro 1888 Anspruch:
 bei 1 Aktie auf 1 Abonnenten-Karte
 " 2 Aktien " 2 Abonnenten-Karten
 " 3 " " 3 " " " ") für Glieder ihrer Familie.
 " 4 " " 4 " " " " ") unbeschränkte Zahl Abonnenten-Karten

Soweit ein Aktionär mehr Familien-Abonnenten-Karten nimmt, als er Kraft Besitzes an Aktien zu beanspruchen hat, so sind für die zweite, dritte und vierte Karte u. s. w. die für die sonstigen Abonnenten festgesetzten Preise zu zahlen.

Als zur Familie gehörig werden betrachtet: Der Familienvorstand, dessen Ehefrau, seine minderjährigen Söhne (unter 21 Jahren), seine unverheirateten Töchter, sowie die zu dem Haushalt gehörenden, unselbständigen Personen (Dienstpersonen jedoch nur als Begleitung der Herrschaft oder als Begleiter der Kinder. Pensionäre nur insoweit, als dieselben das 18. Jahr nicht überschritten haben.

II. Fremden-Karten.

Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnenten-Karten auf Namen zum Preise von M. 5.— nehmen. Aktionären steht es frei, zu diesem Zwecke Dividenden-Scheine an Zahlung zu geben, deren jeder zu 2 Fremden-Karten Berechtigung gibt.

Wir bitten das verehrliche Publikum dringend, die Anmeldungen jetzt schon einreichen zu wollen, da später bei großem Andrang eine prompte Beilegung unmöglich sein wird. Für Neu-Abonnenten haben die Karten sofortige Giltigkeit.

Der Vorstand.

Ich empfehle das Fabrikat der Corsettenfabrik Freiburger; jedes Corsett aus dieser Fabrik ist tadellos gearbeitet, hat feinsten Sitz, elegante Façon und beste Einlagen. Alle Corsetten sind mit Stempel 1888
 „Corsetten-Fabrik Freiburger“ versehen und auf jedem Carton ist der Fabrikpreis aufgedruckt.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung:
Friedrich Bühler, D 2. 11.

Mannheimer Raimarkt.
Pferde-Rennen am 29. und 30. April 1888.
Pferde- u. Rindvieh-Markt mit Prämierung
 am 30. April und 1. Mai 1888.

Hiermit verbunden: Große Verlosung von Pferden, Rindvieh Gold- und Silberpreisen, Maschinen und Geräthen für Haus- und Landwirtschaft, unter Ausgabe von 80,000 em. bis zu 50,000 Loosen à M. 2.
 Ziehung am 2. Mai 1888.

Uebernehmer von Loosen wollen sich an den Kassier Herrn Friedrich Reiter M 2 Nr. 1 dahier wenden. Auf je 10 Loose wird ein Freilos gewährt.
 Mannheim, im Februar 1888.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. Badischer Renn-Verein.

Red Star Line
Bothe Stern Linie
 Antwerpen
 Philad New York
 New Orleans

von der Sede & Warft in Antwerpen.
 Conrad Herold in Mannheim
 Dürr & Müller "
 Gebr. Dieckhoff "
 Rich. Wirking "
 Gundlach & Bärenkla "

Kein Münzberger,
Mannheimer Ohrenmalfalat
 der schmerz belustet, pr. 1/2 35 Pfge.
 Salz-Salat 25 Pfge. 884
 für Wirthe u. Wiedererkäufer Rohart
 R 6. 19 U. Westermann R 6. 19.

Goldfische
 schön roth, billigst bei 18749
M. Siebeneck, G 2, 7.

Blüthenhonig
 feinsten unter Garantie der Reinheit bei 18740
M. Siebeneck, G 2, 7.

Institut Keil, N 3 No. 4.
 Beginn des Unterrichts: **10. April.**
 Prospekte auf Verlangen.

Pianino's, Flügel, Harmoniums
 von Rechten, Verdug, Blüthner, Lockingen, Mand, Schwedter, Schiedmayer, Seiler u. empfiehl 11495

A. Hasdenteufel
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.
 Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim.
Großh. Hof- und Nationaltheater
 Sonntag, den 1. April 1888. 88. Vorstellung
 Abonnement B.

Neu einstudirt:
Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.
 Trauerspiel in fünf Akten von Schiller.

Fiesko, Graf von Savagna	Herr Baffermann.
Andreas Doria, Herzog von Genua	Herr Neumann.
Gianettino Doria, Neffe des Vorigen	Herr Eichrodt.
Berrina	Herr Jacobi.
Gourgognino	Herr Stury.
Calagnò	Herr Weigel.
Sacco	Herr Bauer.
Graf Domellino, Gianettino's Freund	Herr Stein.
Muley Hassan, ein Mohr	Herr Dietzsch.
Romano, ein Waler	Herr Robius.
Rebellische Bürger	Herr Großer.
	Herr Grahl.
	Herr Moser.
Julia, Gräfin Imperiali, Wittwe	Fräul. Wontsch.
Leonore, Fiesko's Gemahlin	Fräul. Blande.
Bertha, Berrina's Tochter	Frau Robius.
Saura, Bertha's Mädchen	Fräul. Grabowka.
Rufa	Fräul. Schell.
Arabella	Fräul. Wagner.
Ein Deutscher der herzoglichen Leibwache	Herr Schrampf.
Bibo	Herr Müllinger.
Asserato	Herr Kirchner.
Zenatione	Herr Krahe.
Ein Page des Fiesko	Fräul. Weger.

Nobill. Bürger, Soldaten, Bediente.
 Schauspiel: Genua. — Zeit: 1547.

Anfang 1/2 6 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Große Preise.
Montag, den 2. April 1888.

89. Vorstellung.
Lohengrin.
 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Müllinger.
Lohengrin	Herr Köhler.
Elfa von Brabant	Frl. Mohr.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Frl. De Sant.
Friedrich von Lohramund, brabantischer Graf	Herr Krahe.
Ottrud, seine Gemahlin	Frau Neubert.
Der Herrufer des Königs	Herr Knapp.
Bier brabantische Adle	Herr Grahl.
	Herr Peters.
	Herr Starke.
	Herr Straußel.
	Frl. Schly.
Bier Obelknaben	Frl. Wagner.
	Frau Schilling.
	Frl. Kuterim.

Sächsische und thüringische Grafen und Adle. Brabantische Grafen und Adle. Ehefrauen. Obelknaben. Rannen. Frauen. Knechte.
 Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.
 Der Text der Oper ist kein Portier und an der Kasse für 30 Pfennige zu haben.

Anfang 1/2 6 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr. Kasseneröffn. 5 Uhr.

Große Preise.

North British & Mercantile Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft
 Geegründet im Jahre 1869. 14910
 Domicil und eigenes Gesellschaftsgebäude in Berlin, Oranienburgerstraße 60/63.

General-Agentur in Karlsruhe, Amalienstraße 40 II.
 Grund-Capital u. Capital-Reserve für alle Branchen 75 Millionen Mark. — Prämien-Einnahme pro 1886 abzüglich Rückversicherung ca. 23 Millionen Mark.

Zur Vermittlung von Feuerversicherungen für obige Gesellschaft empfehlen sich ergebenst: **Generalagent W. Rothermel in Karlsruhe.**

Haupt-Agent Jac. & Jean Dann in Mannheim. Agent Phil. Volz in Schwetzingen.
 Zul. Wettstein in Heidelberg.

Franfurter Versicherungs-Gesellschaft
 gegen Wasserleitungs-Schäden.

Grund-Kapital: Eine Million Mark.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waarenlager gegen Wasserleitungs-Schäden und übernimmt gleichzeitig auf Wunsch die Ausführung sämtlicher Reparaturen der Wasserleitungsanlagen zu billigen und festen Prämien. Die Versicherungs-Bedingungen sind liberal, die Schaderegulirung prompt und coulant.

Nähere Auskunft erteilt die **Generalagentur: Mannheim. Carl Nüsseler Sohn.**

Saalbau Mannheim.
 Ostermontag, den 2. April 1888, Abends 8—11 Uhr

Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110, 5342 unter Leitung ihres Musikdir. Herrn Otto Schirbel.

Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.

NB. Duple-Billet à M. 4.— sind im Voraus in den Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren A. Ferd. Seidel, A. Donner, Th. Sobler, H. Saldententel, am Zeitungskiosk und an der Cassé zu haben.

Ich erlaube mir meine **Rückkehr von Paris** den geehrten Damen ergebenst anzuzeigen. Achtungsvoll
E. Spitzhirm,
 5415 Robes, M 2, 9.

Miethverträge
 practische Hauszinsbüchlein
 stets vorrätig in der 3598
Ersten Mannheimer Typographischen Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

Unter Rat **10 Goldes wert!** Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Aufwendung des kleinen Buches **„Der Krankenfreund“**.

In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, dass sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Aufwendung erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten.

Kein Münzberger, Mannheimer Ohrenmalfalat
 der schmerz belustet, pr. 1/2 35 Pfge. Salz-Salat 25 Pfge. 884 für Wirthe u. Wiedererkäufer Rohart R 6. 19 U. Westermann R 6. 19.

Goldfische
 schön roth, billigst bei 18749
M. Siebeneck, G 2, 7.

Blüthenhonig
 feinsten unter Garantie der Reinheit bei 18740
M. Siebeneck, G 2, 7.

Verpachtungen
 von Gütern, Hôtels, Restaurants und sonstigen Etablissements, dergleichen Pachtgesuche, sowie Capital-Gesuche und Ausleihungen publicirt man am besten und billigsten durch die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, Mannheim
 welche, wenn gewünscht, auf Grund näherer Angaben bezüglich der Abfassung der Inserate und Auswahl der geeignetsten Zeitungen den zuverlässigsten Rath erteilt. 780

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der Selbstbesleckung (Onanie) und geheimen Ausdünstungen ist das berühmte Werk:
Dr. Ketan's Selbstbehauptung
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Leset es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lastes leidet, seine aufrichtigen Bekehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 17898

Alle berühmte echte
St. Jacobs-Magentropfen
 der Barfüßler Mönche.

Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magencatarrh, Krämpfe, Angestimmtheit, Verstopfung, Kopfschmerzen u. s. w. — Wäh. in dem jeder Flasche beige Prop. Zu haben in d. Apoth. Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost“ senden gratis und franco an jede Adresse.
 Haupt-Depot: Dr. Schulz, Hanower, Söfledtr. Depots: In d. meisten Apotheken in W o r m s — Engel Apotheke u. Apoth. Otto in Heilbronn. — In der Apotheke u. Amorbach. — Ferner zu beziehen durch Jacob W i l t h e n gross, Mannheim, 1888

Abtheilung für Herren-Anzüge.

Buxkin-Anzug III	Mark	12.50
Buxkin-Anzug II	"	15.50
Buxkin-Anzug I	"	18.75
Cheviot-Anzug III	"	20.75
Cheviot-Anzug II	"	22.—
Cheviot-Anzug I	"	24.—
Cheviot engl. Anzug I	"	28.—
Velour engl. Anzug I	"	30.—
Kammgarn-Anzug III	"	32.—
Kammgarn-Anzug II	"	36.—
Kammgarn-Anzug I	"	40.—

Sack-Façon 1reihig, modern und sehr elegante Ausstattung in vielen Farben und allen Grössen.

Kammgarn - Gehrock - Anzug III	Mark	30.—
Kammgarn - Gehrock - Anzug II	Mark	36.—
Kammgarn - Gehrock - Anzug I	Mark	40.—

Kammgarn - Gehrock - Anzug prima fein Mark 45.—
Hochzeits-Anzüge in 3 verschiedenen Qualitäten im Preise von 36, 40 und 50 Mark.
Ferner eine grosse Auswahl in Touristen-, Promenaden- u. Gesellschafts-Anzüge zu sehr civilen Preisen.

Paletots.

12	16	18	22	24	30	36	40
Mark	"	"	"	"	"	"	"

Freihjahr - Paletots aus Diagonal III	II	I
Freihjahr - Paletots aus Diagonal II	II	I
Freihjahr - Paletots aus Velour II	I	I
Freihjahr - Paletots aus Cheviot II	I	I
Freihjahr - Paletots aus Kammgarn II	I	I
Freihjahr - Paletots aus Kammgarn I	I	I
Freihjahr - Paletots aus Seide melirtem Stoff II	I	I
Schwarzwalow aus Cheviot I	I	I
Schwarzwalow aus Fantasie-Stoff I	I	I
Schwarzwalow aus Velour I	I	I

Wiener-Confections-Haus
Bylinski & Cie
E 3=1
Planken,
Mannheim.



Abtheilung für Knaben-Kleider.

Diesem Artikel hat die Firma die grösste Aufmerksamkeit gewidmet und liefert gut sitzende Kleider in dauerhaften Stoffen zu sehr billigen Preisen.

Knaben-Anzug	Juno Mt. 4
Knaben-Anzug	Prinz Alfred Mt. 5
Knaben-Anzug	Prinz Max Mt. 6
Knaben-Anzug	Brief Mt. 7
Knaben-Anzug	Lahngrün Mt. 8
Knaben-Anzug	Jahn Mt. 9
Knaben-Anzug	Kronprinz Mt. 10
Knaben-Anzug	Giulia Mt. 11
Knaben-Anzug	Don Carlos Mt. 12
Knaben-Anzug	Maria Mt. 14
Knaben-Anzug	Jupiter Mt. 16
Knaben-Anzug	Fiesco Mt. 18

Knaben-Anzug Siegfried 28.
Knaben-Anzug Bismarck 22.
Knaben-Anzug König Ludwig 24.
Knaben-Anzug Cavour Mt. 26.
Knaben-Anzug Franklin Mt. 28.
Knaben-Anzug Graf Moltke N. 28.
Für Jünglinge im Alter von 13—18 Jahre sind passende Anzüge in allen Preislagen in diversen Stoffen vorrätzig.

Flickklappen werden gratis verabfolgt u. Reparaturen zum Kostenpreis berechnet.

Knaben-Paletots
für Frühjahr u. Herbst
in allen Preislagen und sämtlichen Grössen vorrätzig.

Ebenso
Reise-Mäntel
Staub-Mäntel
schon mit 5 Mark beginnend.

Abtheilung für Herrenkleider nach Maass.

Dieses Fach wird durch sehr bewährte Fachmänner der ersten Wiener Schule geleitet und werden Anzüge nach Maass sowie Paletots nach den neuesten Journalen im eigenen Atelier gefertigt und liefern in der Preislage von 50, 55, 60 bis 75 Mk. hochelegante Anzüge, Paletots schon von 30 bis 60 Mk. unter Garantie für guten Sitz in kürzester Zeit.

Abtheilung für Herren-Schlafrocke.

Double-Schlafrock III	Mark	9.—
Double-Schlafrock II	"	10.—
Double-Schlafrock I	"	12.—
Ratine-Double	"	15.—
Velour-Schlafrock I	"	16.—
Tricos	"	18.—
Ottoman	"	20.—
Agropola	"	22.—
Pascha	"	24.—
Media	"	26.—
Floconé	III	14.—
"	II	16.—
"	I	18.—
Kamschatka-Schlafrock	"	20.—
Orlow-Schlafrock	"	24.—
Osmann Pascha Schlafrock	"	25.—
Omyr-Schlafrock	"	26.—

Confirmanden-Anzüge.

Geschäfts-Prinzipien der Firma.

Grösste Auswahl des Neuesten jeder Saison.

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Der Verkauf geschieht nur gegen baar mit 5 Procent Sconto.

Auswahlsendungen nach ausserhalb franco gegen Angabe von hiesigen Referenzen.

Auswärtigen Kunden wird bei Einkäufen von Mark 30 das Retourbillet III. Klasse im Umkreise von 5 Meilen vergütet.

Sämtliche Stoffe sind fehlerfrei, gut dekatirt und gekrumfen, und leistet die Firma stets Garantie.

Reichhaltiges Lager von **Tricot - Anzügen** und **Falten-Kleidchen**

passend für das Alter von 2—10 Jahren.

Auf Lager befinden sich stets grössere Posten von

Hosen, Westen, Joppen, Tuchröcke, Fantasie- und Waschwesten, Lustres-Röcke u. Joppen, Menschikofs, Kaiser-Mäntel, Staubröcke, Comptoir-Röcke

Haus-Joppen

Alle Arten Arbeiter-Kleider. Echte englischlederne Hosen.

Turner-Anzüge, Velocypeden-Anzüge, Livreen sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Grösste Auswahl von Damen-Mänteln

als wie: Regenmäntel, Dollmans, Visites, Umhänge, Paletots, Promenaden, Fichus, Jaquettes, Radmäntel, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu sehr billigen Preisen.

E 3. 1.

Täglich Eingang von Neuheiten.

E 3. 1.